

## **Training von Versuchstieren als angewandtes Refinement – Chancen und Herausforderungen**

### **Einleitung**

Belastungseinschätzung im Tierversuchsvorhaben umfasst konkrete Eingriffe sowie die dazugehörige Fixierung der Tiere. Letztere dient der Duldung und dem Arbeitsschutz. Die EU Richtlinie 63/2010 beschreibt die Verpflichtung, angepasste Eingewöhnungs- und Trainingsprogramme aufzustellen.

### **Methoden**

Habituation beschreibt die Gewöhnung an Reize, so dass die Reaktion der Tiere allmählich abnimmt. Operante Konditionierung beruht darauf, Verhalten zu formen und gewünschtes Verhalten häufiger zu erzielen. Handlungsabläufe werden dabei in kleinen Einzelschritten trainiert.

### **Ergebnisse**

Training führt zu Stressminimierung und somit zu erhöhter Verlässlichkeit erhobener Daten und dadurch möglicherweise auch zu Tierzahlreduktion.

Gesteigerte Kooperation der Tiere verringert die Notwendigkeit von Zwangsmaßnahmen. Bevorstehende Eingriffe werden für die Tiere berechenbar. Darüber hinaus trägt die Beschäftigung mit den Tieren an sich zu einer Verbesserung der Mensch-Tier-Interaktion bei und stellt für die Tiere ein kognitives Enrichment dar. Voraussetzungen für den Trainingserfolg sind gut geschulte Trainer.

### **Schlussfolgerungen**

Training kann einen Beitrag zum sozialen (Mensch-Tier-Interaktion) und zum kognitiven Enrichment (mentale Stimulation) darstellen. Es führt darüber hinaus durch Kooperation des Tieres und Berechenbarkeit von kommenden Eingriffen für das Tier zur Stressreduktion und stellt somit gelebtes Refinement dar, trägt zur Robustheit der Versuchsergebnisse bei und ermöglicht gegebenenfalls sogar eine Reduktion der erforderlichen Anzahl an Tieren.